

Die Brixiansche Landschaft/ welche sie nennen I L B R E S C I A N O.

Orenge. **D**ie Brixiansche Landschaft hat gegen Morgen die See Benacum, an welcher die Veroneser wohnen: gegen Mittag grenzt sie mit den Cremonensern vnd Cremonensern, gegen Abend ist die See Sebina, jenseit der See die Bergomates: gegen Mitternacht nach dem Morgen sein die Tridentiner/ gegen Abend zu die Rheti.

Brixia, welche man nennet Brescia vnd Breslam, vorzeiten der Cenomanorum Hauptstadt/ ist eine alte/ vermögene/ Volkreiche vnd sehr feste Stadt/ ihr Schloß wird vnubertwindlich gehalten/ zierlich/ beydes was anlangt die gemeine Gebäw vnd Privat-Häuser. Sie wird rühmlich von Livio, Catullo, Strabone, Plinio, Ptolomæo vnd anderen Histori-schreibern/ in den Römischen Reysbüchern/ neben etlichen alten Scribenten gemeldet. Der Namen Brescia, gleichsam wie Bergomi, ein Celtisches Wort ist ihr gegeben/ weil sie an des Flusses Brücken gelegen/ wie Cluverius lib. 1 cap. 7 Germanix schreibet. Es spricht Cluverius, ich weiß nicht/ ob Catullus solte haben das Wort percurrat gesetzt/ Ich halte es vielmehr/ daß er præcurrat geschrieben/ weil die Mela nicht durch: sondern off eine Meyl Wegs neben der Stadt wegfließt. Etliche nennen/ daß der Fluß Gartia, welcher durch die Stadt läuft/ vorzeiten sey Mela verdolmetset worden: Aber dieses wird klärllich widerlegt von Phylargiro, welcher in den Virgilium commentiert hat/ in dem er also schreibet: Mela amnis in Gallia Cis-Alpina, vicinus Brixix, oritur ex monte Brenno. Dieser Berg wird Brennus, jetzo Monte Maniva genant. Aber dieser Fluß wird fast/ da er entspringt bey Collium, Bovenium, Gardonem, von Metall vnd Eysenschmieden/ welche allda ober 50 Werksteden haben/ in viel Bächlein vnd Röhren geleitet/ sein Lauffgrabe bey der Stadt ist meistens theils trocken. Damit wir unsere Stadt beschreiben/ so ist allhier ein sehr festes Schloß auff einem hohen orth gelegen/ welches die Venediger mit einer Garnison wol besetzt. Catullus spricht es die Himische Warte. Es seyn köstliche Kirchen/ fürtreffliche Klöster/ ein schön Hospital zu beschen.

Die Kirchen/ des Bischoffs Pallast/ ja die ganze Stadt vnd Lande seind mit denkwürdigen Schriften auff Marmelstein-Säulen/ Bildern/ lobwürdigen elogis vnd Epichaphis gezieret. Es gibt allhier reiche Inwohner vnd viele von Adel/ vnter welchen das fürnehmste Italia,

Geschlecht Gambara, Martinengi, Madii, Advocati, Averoldi, Luzagi vnd Emilii, welche ihren Ursprung den Römern zu danken. Sie haben allzeit treulich bey den Römern gehalten/ insonderheit in dem Carthaginensischen Krieg/ da sie von Hannibal bey Trebia seyn geschlagen worden. Im Jahr 665 hat Cn. Pompejus Strabo ein hauffen Kriegsvolk/ welche sie bewahren vnd sich nehren solten/ so man Coloniā nennet/ dahin geführt: Hernach hat Caj. Cesar Dictator ihr neben andern Gerechtigkeit vnd Gesetz gegeben/ vnd ist allzeit friedsam von den Römischen Keysern regieret worden. Nachmahls ist sie im Jahr 412 von Ragadiso der Gothen König zerschleiffet/ hernach wider von Attila der Hunnen König verhergt/ aber wider gebawet als Martianus regierte im Jahr 452/ bald darauff haben sie die Longobarder eingenommen vnd bewohnt/ bis daß Carolus Magnus Desiderium gefangen genommen: nach dieses absterben ist sie vnter die Gebotmäsigkeit der Francorum gerahten. Aber im Jahr 1136 von dem Keyser Othone Saxone zu einer Keyserlichen Freystadt gemacht/ bald wieder von Henrico VI verhergt/ die Mawren zerschleiffet/ vnd ihrer Keyserlichen Freyheit benommen/ von den Scaligeris Herzogen zu Verona endlich durch beystand der Guelforum eingenommen/ welchem hernach die Vice-Comites von Mediolan gefolgt/ von welchen sie höchlich beleidiget/ bis daß sie zu den Venedigern getreten. Aber die Frankosen habet sie zwar bestritten/ jedoch nicht behalten/ sondern den Venedigern wider gegeben. Es ist eine vermögene Stadt vnd wird Venediger Braut genant. Sie ist zum Christlichen Glauben bekehrt von D. Apollinari, Stadthalter zu Ravenna. Es wird ein Bischofthumb genant. Folgende Leuth seyn zu Brixia geböhren: Martinus Colocerus, Martyr, welche vnter die Heyl. gezehlet werden. Vbertus Gambara Cardinal/ Gaula auß der Prießer Ordnung/ vnd Gerardus Madius, welche zu Brixia seyn Bischoffe gewesen; Altobellus Averoldus, Antistes Polanus; Auch diese Theologi, Albertus Mandugalinus, welcher gelebt 1311. Berardinus Gadolius Abb. Camaldulensis, vnd endlich Antonius Locatellus, Juristen; Laurentius Calcanus, Bartholomæus, mit dem Zunamen Brixianus; Lanfrancus Orianus, Stephanus Fredericus, Medici; Franciscus Caballus vnd andere; Histori-schreiber/ Antonius Brixianus vnd Corradus Weggerus, Philosophi vnd Gelehrten; Carolus Valgulius, Calpurnius, &c. Es seind auch dapffere Kriegs-Obristen allhie geböhren/



Die Brixienfische Landtschafft.

bohren/unter welchen Gerardus, Ioannes Franciscus: Auch folgende künstliche Mähler / Octavianus Pandricius, Bartholomaeus Textorinus, &c. Capreolus hat von dieser Würde vnd Schönheit eine Histori geschrieben.

Landt.

Dieses Landt erstreckt sich weit/hat viel stadt/ Flecken vnd Dörffer / welche alle mit gesundes Wassern bestossen seyn: Es wird alhie viel Weize vnd andere Früchten / als Wein/ Del vberflüssig geendert/ in gleichem Eysen vnd Kupffer gegrabe. Das Thal welches der Fluß Mela auff 35 Meylen mit seinem durchfließen theilet / vnd 5 Meylen von der Stadt Brixia ligt / haben vorzeiten Völcker/welche man Triumpilinos oder Triumpilinos vnd Trimplos genant / bewohnt / daher auch das Thal Trompla, hernach Trompia, vñ an jetho Troppia genant wird. Gemelter Völcker gedenckt Plinius vnd die Keystaffeln.

Das Thal Camonica.

Kamuni, die Camuni vnd Camuli, gleichsamb wie sie Strabo vnd Plinius, Dio aber Camunios nennet: Diese Völcker haben das Thal bey dem Fluß Ollio, welcher 50 Meylen lang vñ 8 breit ist, bewohnt/ heutiges Tags von den Inwohnern Val Camonica genant.

Schiffsee.

Die See durch welche der Fluß Ollius läuft/ wird jetho Lago Alsco von der Stadt also genant/ bey welcher sie siehet: Diese Stadt mag sich billig ihres alters rühmen / dann vorzeiten hieß sie Sebam oder Sevum.

Lago d'Airo.

An dem Vfer der See/ welche der Fluß Clefius durchfließt/ ist zur lincken Hand eine Stadt gelegen/ldro genant/ von welcher die See ihren Namen hat. Man schätzet sie für eine alte Stadt/ vnd vorzeiten Edrum genant sey / daher die Inwohner Edrani kommen / wie auß einer alten Schrifft zu sehen. Hier ist ein herrliches Landt von allerley Früchten vñ vielen Städten/ daher es die Frankosen / weil es ihr Paradenßgarten war/ Franciam Curtam geheissen.

Sabium vnd das Thal.

Zenseit der Stadt Edrum gegen Mittag/ ist eine Stadt Sabium, jetho Sabio vñ Sabbio genant/ gelegen/ von Edro 8 Meylen an dem Vfer des Flusses Clefii, von welcher Stadt das Thal Val di Sabio genant / daher die Bürger Sabini genant werden / welcher Nahm sonder zweiffel auch die Inwohner des Thals begreiffet. Ein wenig weiter ist ein Fleck/ den man Bovarno, welcher vorzeiten durch versetzung der Buchstaben / ist Voberna genant worden. Diese Thäle werden mit viel Wasserbächen besuchriget / in welchen man schöne Fisch/ insonderheit Tymiten vnd

Trutten fängt / desgleichen Fruchbar an Getreid / wie auch Wein an etlichen orten / Es seind auch viel Eysen gruben vnd Schmieden alhier.

Von der Stadt Sabio gegen Morgen 10 Meilen / ist an dem Vfer auff der rechten Hand der See Benaci ein Fleck/ welchen man Tolcolanum heist/ gelegen/ vnd ist eine alte Stadt gewesen / wie allerhandt Reliquien vñ Monumenta beweisen; vnter welchen 4 seind zugeeignet 4 Keysern/ als M. Aurelio Antonino, M. Aurelio Commodo, L. Septimio Severo, M. Aurelio Claudio. Nach dieser Stadt haben sich vorzeiten also nahe bey der See Benaco vñ Benacenser gewohnt/ genant/ oder zum wenigsten die da wohneten an der See / welche man La Riviera, vorzeiten Riparia oder Riperia nennete/ versambten/ vñ allda von dem gemeinen nutzen vñ besten rathschlagen müssen; gleichsamb wie heut in der Stadt Saló die versamblung gehalten wird.

By der Stadt Tusculanum an dem Vfer der See ist auch eine Stadt Maternum, die Inwohner des Landts namen sie jetho Maderno, in welcher sehr viel alte Vberschrieffe seind gefunden worden. Cluverius schecket/ es sey der Schiffer von Tusculano ihre Anfuhrer oder versamblung alda gewesen.

Die Bürger von Brixia seyn Reich vñ hoffertig / prangen mit viel diensten / kommen wie das Frauen zimmer in köstlichen Kleidern auffgezogen: Sie haben herrliche Pferde / Karossen vnd anderen grossen Schmuck / insonderheit halten sie grosse Bancketten / tragen den Degen auff der seyt: die Manspersonen seyn schön von Angesicht/ die Weiber aber nicht/ sonder von Zucht vñ Erbarkeit wegen beliebt. Zwey regieren die Stadt/ gleich wie Obristen; Gerichte vñ Gerechtigkeit wird mehr gehandelt als zu Verona vñ Vicentia, da man die Bürger zu Nacht ziehet. Auff all beyden Schloßern Asula vñ Orcinove, (jenes kan man sehen an der Mantuaner Gränze / dieses ligt an dem Mediolanischen Ucker) ist ein Rathsherr von Venedig gelegt / welcher ist Generael Provilor, wie auch andere Gubernirer mit dapperen Soldaten: Von denselben werden Bürger auß Brixia in den anderen Städten das Recht zu sprechen vñ zu exequiren erwöhlet vñ gesendet/ welche macht haben das Leben zu schencken oder zu verurtheilen.

Saló.

Maternum.

Ar der Bürger.

Regierung.